

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 2
Titel: Jüdisches Leben - jüdisches Leiden (16 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377




<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

2.3.2 Jüdisches Leben – jüdisches Leiden

Lernziele:


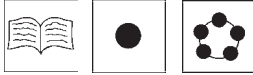
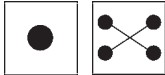
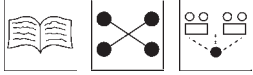
Die Schüler sollen

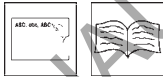
- anhand von ausgewählten Ereignissen in der jüdischen Geschichte auf unterschiedliche Formen und Auswirkungen der Diskriminierung von Juden aufmerksam werden,
- sich mit der Frage zur Schuld an den Ereignissen während der NS-Zeit und mit der Frage bleibender Verantwortung gegenüber Juden auseinander setzen,
- lernen vorurteilsfrei mit andersgläubigen Menschen umzugehen und gegenüber antisemitischen Äußerungen begründet Stellung zu beziehen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Holocaust</p> <p>Zum Einstieg in die Unterrichtseinheit wird den Schülern das Bild mit der Abbildung des Kindes im Judenstern präsentiert. Die Schüler werden aufgefordert, ihre Gedanken und Gefühle zum Motiv zu notieren. Im Stuhlsitzkreis können die Arbeitsergebnisse vorgetragen und besprochen werden. Auch das Vorwissen und die Interessenlage der Schüler können auf diese Weise abgefragt werden. Als Hausaufgabe bietet es sich an, die Schüler Informationen zum Judentum und zur NS-Zeit sammeln zu lassen.</p>	 <p>Das Bild zeigt einen jüdischen Jungen vor einer Mauer. Er trägt auf seiner Jacke den zur Kennzeichnung der Juden im Dritten Reich üblichen Judenstern. Der Bildausschnitt selbst ist ebenfalls durch einen Davidstern begrenzt.</p> <p>→ Arbeitsblatt 2.3.2/M1*</p>
<p>2. Stunde: „Ich bin ein Stern“</p> <p>Zu Beginn der Stunde könnte den Schülern der Anfang des Briefes an Katharine bis zum Satz: „Kannst du dir vorstellen, wie schlecht die Juden vor den Augen aller Menschen behandelt wurden?“ vorgelesen werden. Nach der Sammlung von spontanen Schüleräußerungen können die Erzählung „Ich bin ein Stern“ und die dazugehörigen Aufgaben bearbeitet werden.</p>	 <p>Der Auszug aus dem Jugendbuch „Ich bin ein Stern“ von Inge Auerbacher handelt von der zunehmenden Diskriminierung der Juden in der NS-Zeit. Anhand ihrer Kindheitserinnerungen erzählt die Autorin rückblickend von ihren Erlebnissen, Ängsten und Gedanken in dieser Zeit. Die Erzählung informiert außerdem über den Sabbat als wichtigen wöchentlichen Feiertag im Judentum.</p> <p>→ Text 2.3.2/M2a und b* → Arbeitsblatt 2.3.2/M2c*</p>
<p>3. Stunde: Christen und Juden in der Geschichte</p> <p>„2000 vor Christus: Land Kanaan“ könnte an die Tafel geschrieben werden, um den Beginn der jüdischen Geschichte zu markieren und um die Schüler in das Thema der Stunde einzuführen. Die Bearbeitung des Textes kann in Partnerarbeit oder Gruppen vorgenommen werden. Zu den beschriebenen Ereignissen wird eine Zeitleiste erstellt, die durch eigenes Sachwissen ergänzt werden kann.</p>	 <p>Der Text informiert in groben Abschnitten über ausgewählte Ereignisse in der Geschichte des Judentums. Das Verhältnis zwischen Juden und Christen steht dabei im Vordergrund. Der letzte Abschnitt ist den Ausprägungen jüdischen Lebens im heutigen Deutschland gewidmet.</p> <p>→ Text 2.3.2/M3a und b**</p>

2.3 Grundzüge des Judentums

2.3.2 Jüdisches Leben – jüdisches Leiden

<p>4. Stunde: Drei Formen des Judenhasses</p> <p>Zum Einstieg könnte der Begriff „Vorurteile“ an die Tafel geschrieben werden. Nach spontanen Äußerungen der Schüler bearbeiten sie in Partnerarbeit das Arbeitsblatt zu den drei Formen des Judenhasses. Dazu müssen sie Texte und Bilder den einzelnen Formen zuordnen und neu aufkleben. Es bietet sich an, zu jeder Form eine Spalte anzulegen, damit alle Informationen auf ein DIN-A4-Blatt passen. Der Vergleich der Ergebnisse kann über den OHP vorgenommen werden. Ein Gespräch über Willkür und falsche Aussagen sollte sich anschließen.</p>	 <p>Das Arbeitsblatt gibt einen Überblick über die drei gängigen Formen des Judenhasses, den sich die Nationalsozialisten zunutze machten: Christlicher Antijudaismus, allgemeine Judenfeindlichkeit und rassistischer Antisemitismus. Die Bilder und Texte aus dem Kinderbuch „Der Giftpilz“ von 1938 verdeutlichen die diskriminierenden Vorurteile. Durch die Zuordnung von Texten und Bildern zu den drei Formen des Judenhasses müssen sich die Schüler intensiv mit den Inhalten auseinandersetzen. → Arbeitsblatt 2.3.2/M4*</p>
<p>5. Stunde: Zwei Geschichten zur Reichspogromnacht</p> <p>Der Ausschnitt der Ansprache könnte vorbereitend durch eine außenstehende Person auf Kassette gesprochen werden, um sie den Schülern vorzuspielen. Daraufhin notieren diese in Einzelarbeit ihre Gedanken und Gefühle. Alternativ könnte den Schülern der Text vorgelegt werden, um ihn bearbeiten zu lassen. Eine Diskussion über Widerstand, Mut und Beispiele für Zivilcourage in der heutigen Zeit könnte sich anschließen.</p>	 <p>Anlässlich einer Gedenkstunde zur Reichspogromnacht erzählt Prof. Dr. Yehuda Bauer von zwei unterschiedlichen Ereignissen dieser Nacht: Der Plünderung und Zerstörung eines Waisenhauses durch SA-Leute in Dinslaken und der Weigerung eines SA-Führers die ansässige Synagoge in seinem Dorf abbrennen zu lassen. Der kommentarlose Bericht eignet sich, um die Schüler zur Äußerung und Reflektion ihrer Gefühle und Meinungen anzuregen. → Text 2.3.2/M5a und b*</p>
<p>6. Stunde: Welche Deutschen trifft die Schuld?</p> <p>Die Schüler werden aufgefordert, die drei Bereiche der „Spiegel“-Umfrage zur Schuld und Verantwortung schriftlich zu beantworten. Hierzu könnten ihnen die Fragen auf einer Folie oder an der Tafel mit den vorgegebenen Antworten dargeboten werden. Die Auswertung der klasseneigenen Umfrage kann durch Schüler durchgeführt werden. Nach einem Gespräch über die Ergebnisse, Definitionen von Schuld und Verantwortung kann ein Vergleich mit den repräsentativen Umfrageergebnissen vorgenommen werden. In Partnerarbeit können die Schüler die Aufgabenstellung bearbeiten.</p>	 <p>Die drei ausgewählten Bereiche der „Spiegel“-Umfrage zum Verhältnis Juden und Deutsche heute thematisieren die Fragen zur Schuld, zum Wissen um die Verbrechen an den Juden und zur bleibenden Verantwortung gegenüber den Juden. Dabei wird deutlich, dass die Mehrheit der Befragten eine kollektive Schuld und bleibende Verantwortung ablehnt. → Umfrageergebnisse 2.3.2/M6**</p>
<p>7. Stunde: Wir Geretteten – Nelly Sachs</p> <p>Wenn vorhanden, könnte den Schülern ein Bild Nelly Sachs' mittels OHP präsentiert werden und zur Lebensgeschichte der Autorin einige Fakten erzählt werden. Das Gedicht selbst kann mit zwei Leitfragen erschlossen werden: Erstens: Wie erleben sich die Geretteten?</p>	 <p>Das Gedicht „Chor der Geretteten“ handelt wie zahlreiche Gedichte Nelly Sachs' von der Verfolgung und Vernichtung der europäischen Juden im Nationalsozialismus. Das Leiden der Überlebenden wird besonders deutlich. Qualvolle Erinnerungen und Schuldgefühle werden im ersten Teil des</p>

<p>Zweitens: An wen richtet sich das Gedicht? – Es bietet sich an, die Schüler einen Vortrag des Gedichts im Anschluss an die gemeinsame Besprechung vorbereiten zu lassen.</p>	<p>reimlosen Gedichts artikuliert. Im mittleren Teil geht es um den Wunsch nach Hilfe und Anteilnahme durch die Menschen, die nicht gefährdet waren, im letzten um die Verbindung aller Menschen durch den Tod. → Gedicht 2.3.2/M7***</p>
<p>8. Stunde: Keine Zukunft ohne Erinnerung</p> <p>Zum Abschluss der Einheit setzen die Schüler sich mit Argumenten, die für ein Gedenken an die geschichtlichen Ereignisse sprechen, auseinander. Der Satz „Keine Zukunft ohne Erinnerung“ könnte als Gedankenanstoß zur Einstimmung auf das Thema dienen. Die eigenen Ansichten der Schüler sollten nach der Bearbeitung des Textes besonders beachtet und besprochen werden.</p>	 <p>Ignatz Bubis, ehemaliger Vorsitzender des Zentralrats der Juden in Deutschland, plädiert in seiner Ansprache anlässlich einer Gedenkveranstaltung in Bergen-Belsen für ein fortwährendes Erinnern an die Verbrechen des Nationalsozialismus, um die heutige und auch künftige Generationen aufzuklären und aus der Geschichte lernen zu lassen. → Text 2.3.2/M8a und b**</p>

Tipp:

- Ascher-Pinkhoff, Clara: Sternkinder, dtv Junior, 1991
- Internet: www.shoanet.iuk.hdm-stuttgart.de (umfangreiches Glossar zum Holocaust)
- Klüger, Ruth: Weiterleben, S. Fischer Verlag, Frankfurt a.M. 1991
- Petri, Dieter; Thierfelder, Jörg (Hrsg): Vorlesebuch Drittes Reich. Von den Anfängen bis zum Niedergang, Ernst Kaufmann, Lahr 1993